

Bezugsgebühr:

Wochenschrift 2 Mt. 50 Pfg.; durch die Post 2 Mt. 75 Pfg. Die Dresdener Nachrichten... Besondere Anzeigen... Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.

Anzeigen-Carif.

Die Annahme von Anzeigen erfolgt in der Druckerei... In Nummern nach Sonn- und Feiertagen... Besondere Anzeigen... Besondere Anzeigen...

Dresdener Nachrichten Gegründet 1856 Verlag von Giesch & Reichardt.

Menz, Blochmann & Co. und Depositenkasse der Deutschen Bank, Pragerstrasse 2.

Julius Köhler & Co., Kunst-Tischler Permanente Ausstellung von Wohnungs-Einrichtungen. Spezialität: Rococo-Möbel.

Nr. 175. Spiegel: Krieg in China. Neueste Drahtberichte. Hofnachrichten. Gewerbetammer. Bundesbeschießen. Bauausstellung. | Donnerstag, 28. Juni 1900.

Fernschreib- und Fernsprech-Berichte vom 27. Juni. Der Krieg in China.

Berlin. Ein heute früh eingetroffenes Telegramm des Kaiserlichen Konsuls in Tientsin meldet: Admiral Seymour ist 14 Kilometer von Tientsin umzingelt. Er hat bis jetzt 2 Tode und 200 Verwundete. Seymour ist sehr bedrängt; er verlangt 2000 Mann vom Hilfsposten, die am 25. Juni Morgens von Tientsin anrückten.

Wihelmshaven. Heute ist hier die zur Entsendung nach China bestimmte Batterie Feldartillerie aus Spandau eingetroffen.

Paris. Eine Note der 'Agence Havas' theilt mit: Ein Telegramm des französischen Konsuls aus Shanghai meldet: Die Truppen der vereinigten Mächte rücken in Tientsin ein. Die fremden Gesandten verließen die Festung auf der Nordseite mit chinesischer Eskorte, man vermutet in der Richtung auf Shanghai...

Washington. General Chaffee ist zum Kommandirenden der amerikanischen Truppen in China ernannt worden; er geht am 1. Juli von St. Francisco ab.

Shanghai. Das deutsche Kanonenboot 'Alis', welches den Peiho nach Tientsin zu aufwärts gefahren ist, meldet, daß große Abteilungen von Chinesen sich Langkuu nähern, und daß ein sofortiger Angriff erwartet werde. Die Vize-Könige in Kansung, Lin und Kwangtung...

Tientsin. Die Engländer und Amerikaner rücken in Tientsin ein, nachdem sie die Geschütze des chinesischen Artillerie zum Schweigen gebracht und die chinesische Mole durchbrochen hatten. Andere fremde Truppenabteilungen folgten dicht dahinter. Die Verluste sind gering.

Stettin. Der Kaiser, der gestern Abend an Bord der 'Hohenzollern' zurückkehrte, hat heute früh 8 Uhr die Rückfahrt nach Kiel angetreten.

Waldenburg (Schlesien). Bei der heutigen Reichstags-eröffnung wurden bis jetzt gewählt: für Sachse (Zst.) 13,167, für Rittler (Rortell) 11,801 und für Preize (frei. Volksp.) 1336 Stimmen.

Leipzig. Sachverrathspröze. Das Urtheil, das am 1/3 Uhr verkündet wurde, lautet wie folgt: Zeitgeber wird unter Anrechnung von 3 Monaten Untersuchungszeit zu 1 Jahr Festungshaft verurtheilt. Die übrigen Angeklagten werden freigesprochen.

Frankfurt a. M. Die Kaiserin traf Nachmittags hier ein und besichtigte den Hümer, das Gotteshaus und den Dom. Nach einem Besuche bei der Prinzessin Friedrich Karl von Hessen erfolgte die Rückfahrt nach Domburg.

Paris. Mehrere Blätter melden, der Generalstabschef Delanne habe einen Tagesbefehl erlassen, in welchem er, ohne im

Gericht den vom Kriegsminister vollzogenen Ernennungen Rechnung zu fragen, anordnet, daß die abberufenen Offiziere, deren Vertreter und die Vizevertreter in den einzelnen Abteilungen ihren Dienst weiter zu verwalten haben. Der 'Gaulois' bemerkt dazu, daß diese Entscheidung Delanne's überaus ernst ist: sie beweist, daß der Generalstabschef sich amtlich geweigert habe, die vom Kriegsminister getroffenen Maßnahmen anzuerkennen. Trotz des Widerstrebens der Regierung werde die Angelegenheit noch vor Schluß der Session in der Kammer zur Sprache gebracht werden. In parlamentarischen Kreisen veranlaßt, die Regierung beabsichtige, die Session am 5. Juli zu schließen.

Paris. Heute Abend wird der deutsche Reichskommissar dem Kaiser 'Sängerfest' zu Ehren im deutschen Ausstellungshaus eine große Empfangsveranstaltung.

Paris. Dem 'Autran' zufolge hat der Generalstabschef der Marine wegen eines Briefes mit dem Kontreadmiral Wienand seine Demission eingereicht.

Büffel. Der Staatsminister Bara, früherer Justizminister, ist gestern Nachmittag gestorben.

London. In Folge telegraphischer Störungen ist ein amtlicher Bericht über die 'Wagon' in einem von 150 Waggons befestigten englischen Konvoi in der Gegend von Wagon, welche zwischen Khenoster und Helbron erfolgte, dem Kriegsamt erst heute zugegangen. Lord Roberts berichtet, daß der Konvoi umzingelt wurde. Der befehlsgebende Offizier sandte um Hilfe nach Trebe-fort-Wood. Es wurden sofort Verstärkungen abgefordert, aber von den überlegenen Kräften des Feindes zurückgeschlagen. Lord Roberts bestätigt ferner, daß am 7. Juni ein Angriff auf das Derbyshire-Regiment stattgefunden hat. Die Engländer hätten dabei 35 Tode und 111 Verwundete verloren; die übrigen wären gefangen genommen worden.

London. Das 'Reuter'sche Bureau' meldet aus Mailen vom 26. d. M.: Eine Abteilung Saiten-Arbeiter, die unter englischen Ingenieuren bei Kronstadt arbeiteten, wurden von den Russen angegriffen; sie verloren 20 Tode und Verwundete, 50 wurden gefangen genommen. Dieser Vorfall ereignete sich gleichzeitig mit dem Angriff, welches das Derbyshire-Regiment betraf, bei dem die Engländer zurückzogen. Diese glauben nun, daß die Russen die Engländer zurückzogen. Der Unterkommissar wurde von Landbrand nach Mailen zurückgerufen, da, wie verlautet, der Varenfänger 'Mioer', mit einem Kommando von 500 Mann kommend, die Feinde der Briten durchbrach.

Kavabdi. Die Mitglieder der gelehrten Versammlung Botha und Sauer wurden unter der Auflage des Hochverraths verhaftet. Botha hatte die holländischen Distrikte der Kolonie betroc.

Derliches und Sächsisches. Dresden, 27. Juni.

* Ihre Kaiserl. Königl. Hoheit Prinzessin Friedrich August besuchte heute das Magazin der Kaiserlichen Artillerie u. Co., Pragerstrasse. Desgleichen besuchte die hohe Frau das Sächsische- und Vetter-Ausstellungsgelände der Königl. Volkshochschule in Dresden, Pragerstrasse Nr. 18, um dieselbe Besichtigungen zu machen.

* Vorgestern fand im 'Kautenfranz' in Eilenburg eine Vereinigung des in Thüringen altangelegenen Geschlechts Derer v. Seebach statt.

* Die Gewerbetammer Dresden hielt heute Vormittag im Situationslokal der Dresdener Kaufmannschaft, Erika-Allee 9, unter dem Vorsitz des Herrn Stadtrat Buchdruckermeister Schröder eine öffentliche Sitzung ab. Zunächst ertheilte Kammermitglied Hoffmeister-Emmerich-Verder Bericht über ein von der Kreisbauhauptmannschaft Leipzig eingefordertes Gutachten über die Zugehörigkeit von sechs Schneidern in Leipzig zur dortigen Schneider-Zwangshilfsung. Nach deren Statuten muß Jeder, der ein stehendes Geschäft hat, in die Innung aufgenommen werden. Die im Schneidergewerbe bestehende Hausinhaberei hat indes über die Zugehörigkeit zur Innung zu beschiedenen Verhältnissen geführt, so daß auch in Danksarbeit Thätige Anspruch auf Zugehörigkeit zur Innung erheben oder zum Eintritt in diese verpflichtet angesehen werden. Der Herr Referent empfahl bei zweien der hier in Frage kommenden Schneider die Eigenhaft der Zugehörigkeit zur Zwangsinnung

anzuerkennen, bei den anderen vier diese jedoch abzulehnen. Die Kammer trat diesem Gutachten bei. Es folgte der Bericht über die Befähigung von Mitgliedern in Ausstellungsweien durch Kammermitglied Schlossermeister Reichold-Dresden. Vom Ministerium des Innern war an die Kammer das Gutachten um Aufhebung darüber ergangen, wie das Ausstellungsweien vor schädlichen Auswüchsen zu bewahren sei. Es handelte sich hier in erster Linie um die sog. Buntausstellungen, bei denen von kostwüthigen Preisgerichten Bedenken zu vernehmen bezm. Prämissen für Geld erworben werden, und sonstige damit in Zusammenhang stehende Uebelstände. Nach längerer Debatte beschloß die Kammer, jedem Mitgliede freizulassen, seine Wünsche zu dem erstarrten Gutachten beim Sekretariat bis zum 30. Juli anzubringen. Weiter hatte sich die Kammer mit dem Entwurfe einer Allgemeinen Ordnung für die Ausstellung von Preisgerichten befaßt. Die Kammer stimmte dem hierzu von dem Ausschusse aufgestellten Grundsatzen zu und nahm, einem Antrage des Kammermitgliedes Doerner-Zimmer-Dresden folgend, den vorliegenden Entwurf an. Weiter referierte der Herr Vorsitzende über das fünftägige Verhältniß der Gewerbetammer Abtheilung zur Handelskammer-Abtheilung anlässlich des Inkrafttretens der neuen Handelskammer-Organisation und die über diesen Gegenstand bisher geführten Verhandlungen und die dazu gelangten Beschlüsse. Die Kammer erklärte, vom Ministerium des Innern angefordert wiederholt, auf baldige Trennung von der Gewerbetammer abzielenden Beschlüssen der Handelskammer zur Auslegung aufgefordert, in Uebereinstimmung mit dem Gutachten des 8. Ausschusses der Gewerbetammer, daß sie den 31. Dezember 1901 als geeigneten Termin zur Trennung der beiden Kammerabtheilungen erachte. Sie spreche sich aber bereits jetzt für eine vollständige Trennung aus, weil sie hierin eine wesentliche Förderung der einzelnen Kammern zur Erreichung der ihnen zuerkannten Aufgaben erblicke. Sie wolle aber, den wiederholten eindringlichen Bemühungen der Handelskammer nicht hinderlich sein, wenn in den folgenden Fällen von dieser ihr zu machenden Beschlüssen über die Grundsatze, nach denen bei einer in nächster Zeit erfolgenden Trennung verfahren werden solle, das Interesse der Gewerbetammer in jeder Beziehung gewahrt bleibe. — Schließlich nahm die Kammer noch verschiedene Mittheilungen entgegen, von denen die über Auflösung der Innung der Stuhlbauer in Rabenan und die über die Abwehr einer Ministerialverordnung an die Kreisbauhauptmannschaften, den Geschäftsbetrieb betreffend, hervorzuheben seien. Hiernach werden die Kreisbauhauptmannschaften angewiesen, dem Gutachtenabhandlung entgegenzutreten und den lokalen Behörden anzugeben, dagegen in den amtlichen Organen vorzugehen und aufklärend darüber thätig zu sein.

* Vom Leipziger Bahnhof fuhrten heute Nachmittag in zwei Abtheilungen, 2.3 und 3.4 Uhr die 65 höchste Soldaten des 12. Artillerie-Regiments, Angehörige der beiden Grenadier-Regimenter, der Regimenter 102, 103, 177 des Schützen-Regiments Nr. 108 und der Jäger-Bataillone Nr. 12 und 13, welche sich als Freiwillige für das nach China gehende Seebataillon gemeldet haben, nach Kiel bei Wilhelmshaven ab. Obgleich die Stunde der Abreise in der Öffentlichkeit unbekannt geblieben war, hatten sich doch zahlreiche Civil- und Militärspersonen in der Abfahrtshalle des Bahnhofs eingefunden, insbesondere Verwandte und Bekannte der jungen Krieger. Der kommandirende General Freiherr v. Kamin hielt, umgeben von einer Anzahl Offiziere, in der Bahnhofsvorhalle eine kurze Ansprache an die Scheidenden, in welcher er sie ermahnte, ihre militärischen Tugenden auch im fremden Lande zu behaupten und in Treue und Tapferkeit ihres Kaiserlandes Ehre zu wahren. Er schloß mit einem dreimaligen begeisterten aufgenommenen Hurrah auf 'Se. Majestät den König und verabschiedete sich in herzlichster Weise von seinen Soldaten. Frau Bahnhofsvorstand Kaurisch gab den jugendlichen Vaterlands-verteidigern eine Blumenkränze auf den Weg mit. Und nun ging es frohen Muths nach der Abfahrtshalle, wo Eltern, Geschwister und Bekannte die Krieger noch einmal umarmten. Mancher Mutterherz schlochte wohl laut auf beim Abschiednehmen, aber die tapferen Jungen wussten sich leichtem Verzeihen über die Trennungsschmerzen hinwegzusetzen. Na, Mutter, sei mir still, ich bring' Dir auch einen Chinesenkopf mit', tröstete der Eine und der Andere verpackte seinem Vater, sofort nach der Ankunft in China ihm eine Aufsichtspostkarte zu senden. Den Meisten freilich drückte weder

Kunst und Wissenschaft.

* Königl. Hofoper. Der gestrige Abend gehörte dem Königl. Kammerdancer Anton Erl, der in wenigen Tagen auf eine 25jährige künstlerische Thätigkeit am Königl. Hoftheater zurückblicken kann. Was Anton Erl uns während dieses Vierteljahrhundert gewesen ist, läßt sich leichter rühmen, als aufzählen — ob man seine Kunst und Verdienste aber lang oder kurz zu preisen gewillt ist, in einem wird die Anerkennung immer gleich sein: Er war uns ein echter und ganzer Künstler, ein Sänger von Apollo's Gnade, der das Beste geboten, was zu bieten möglich ist. Die Vollenbung. Man braucht zur Begründung dieses Lobes nicht seine Glanzleistungen, seinen 'Amalia', Georges Braun, seinen Postillon von Nonneaux oder den 'Weistertinger' anzuführen, aber auf das große Repertoire der Spieloper näher einzugehen, das er mit Weistertinger beehrte, auch in Allem lebigen, mochte er nur vor größeren oder kleineren Aufgaben stehen. Wollte er immer einen ganzen Sänger und Darsteller, der mit der Eleganz und dem vollen Maße trefflicher Charakteristik alle Vorzüge eines erwählten Künstlers vereinigte. Und über diese reichenden, von Hingebung und Kunstfreude erfüllten Darbietungen gesprochen, lag immer der sonnige Hauber angeborener Lebenswichtigkeit, der Reiz des Chören und Natürlichen. So kennen wir Anton Erl durch 25 Jahre, so wird er uns ferner im Gedächtniß bleiben und so bewährte er sich vor glänzendem Hause auch gestern Abend als Veppo in 'Fra Diavolo'. Vor wenigen Jahren noch lang und agierte er den lebenswichtigen und verführerischen aller Räuberhauptmänner selbst ganz vorzüglich, er war sogar ein 'Fra Diavolo hors concours'; mit der Zeit aber, die nichts verschont, auch das Schönste und Beste nicht, hat er das Kommando abgeben und sich zum Veppo vertheilen müssen, der, wenn er seine Aufgabe ganz erfüllen soll, allerdings auch nach einem ersten Künstler verlangt. Als solcher hat er gestern denn auch allgemein entzückt, indem er den unerschöpflichen Typus eines Briganten lieherte, wie er in drastisch-tomischer Charakteristik sich kaum besser und wirksamer in den Räubergeschichten finden lassen wird. Es war eine glückliche Idee, gerade diese Rolle zu wählen, denn aufgelegt und durchgeführt, wie durch Erl, bleibt an ihr ein Anfang der Kunst haben, in dessen Wichte sich Kunst des Vortrages und Kunst der Darstellung noch immer zur Genüge finden können.

Das Erl in jeder Weise geehrt und gefeiert wurde, wie es ein Künstler seines Schlags verdient, versteht sich ganz von selbst. Sein erster Auftritt wurde von langanhaltendem Beifall begrüßt, jede Gelegenheit der Auszeichnung wurde benutzt und nach den Aufschlüssen wurde es dem Vortrage nicht leicht, zur Ruhe zu kommen. Am Schluß der Vorstellung, als der Jubilar-Jüngling, wie er von seinem Banditenbruder Giacomo benannt wurde, in einem förmlichen Hain von Lorbeer und Blumen eintrat, unter einer Fülle kostbarer Hindernisse der gärtnerischen Kunst, die Liebe und Verehrung erweibend, ging es sogar unter ein Paar Tücheln Herporrücken nicht ab. — Wochte der ganz vorzügliche Verlauf der Vorstellung auch nicht wenig von der besten Stimmung des Publikums und der freudigen Hingebung der Darsteller geboten und auf das Günstigste beeinflusst sein, so ließ sich trotz Alledem nicht verkennen, daß in der Hauptsache doch der effektive künstlerische Vortrag unserer Spieloper diesen großen und rühmlichen Erfolg erzielte. Jeder einzelne der Darsteller und Darstellerinnen war ein Erfrier am rechten Platz und leistete Vollkommenes nicht nur in der Rolle, sondern auch in dem sicher und fest gefügten Ensemble, das wie aus einem Guss geformt erschien. Vorstellungen, wie die gestrige, zählen in der That zu Musterleistungen, mag sich die Königl. Generaldirektion im anscheinenden Gegenlatz zu anderen großen Bühnen auch in vornehmer Zurückhaltung behaupten, sie nur als gewohnte und selbstverständliche Leistung einer ersten Bühne gelten zu lassen. Herr Antbes wird in den Kunstleistungen, wie in rein künstlerischer Beziehung als 'Fra Diavolo' kaum zu überbieten sein. Frau Weidling ist musikalisch zweifellos die beste aller deutschen Berliner. Herr Wang und Fr. v. Gadamme sind ein vollendetes englisches Ehepaar und was Herr Wächter aus dem Banditen Giacomo gestaltet gehört zum Besten, was aus der Partie zu schaffen ist. Nicht zu vergessen sind die echten und wirkungsvollen Typen des sentimentalen Lorenzo und des gefälligen Matteo der Herren Hofmüller und Decarli. Einen Erfolg für sich holte sich Herr Antbes mit der eingelegten Canzone, die, wie längst das öffentliche Gehörnis es vertragen, von Ihrer Kaiserl. u. Königl. Hoheit der Frau Prinzessin Friedrich August komponiert ist. Von der vollendet schönen Ausführung — das reißvolle Stück mußte auf stürmischen Beifall wiederholt werden — dürfte die anwesende hohe Komposition sicher auch voll befriedigt gewesen sein.

* Zu unserer gestrigen Mittheilung über die stille Todtenfeier am Grabe Carl Sonntag's wird uns ausführlicher gemeldet: Am Mittwoch begab sich eine Deputation der Mitglieder der Königl. Hoftheater, bestehend aus dem Herrn Wiede, als Vertreter des Hoftheaters, Herrn Seidemann, als Vertreter der Hofoper und Herrn Bauer, als Vertreter der deutschen Bühnen-Gesellschaft zu dem Grabe, um dem abgesehenen Kollegen den verdienten Vorbezug zu leisten und so die letzte Ehre zu erweisen. Herr Wiede hielt eine kurze Ansprache. Er betonte die vornehme, ritterliche Stimmung des Verstorbenen, seine geistvolle, mit seinem Unvermögen gewirkte Art im persönlichen Verkehr, welche allen denen unversiehllich bleiben wird, die den tieferen Sinn dieses Lebens zu denken verstanden und trotz tatsächlicher Ausfälle der edlen und guten Menschen erkennen ließen. Die großen Verdienste seiner hervorragenden Künstlerhaft und die Bewandnis des deutschen Theaters würdigen. Soweit der Name überhaupt mit dem Danke der Nachwelt rechnen könne, wird dieser Dank dem entschlagenen großen Künstler, Carl Sonntag, nicht verweigert bleiben. Carl Sonntag war ein großer und feiner Lebenskünstler zugleich, denn er genoss das Leben mit all' seinem Großen und Schönen in vollen Zügen, und es klingt durch den Schmerz über seinen Heimgang doch ein Gefühl tröstlicher Genugthuung: Er verstand zu leben und darum lebte er! Requiescat in pace! Die Deputation legte hierauf einen prächtigen Lorbeerkranz auf den Grabhügel und rief dem Entschlagenen ein letztes 'Schlafe wohl!' nach. — Wieder Sonntag's letztes Auftreten am Hoftheater in Hannover (1875) theilt uns ein Augenzeuge mit: Im Anfang der 70er Jahre, während der Theaterferien, war Sonntag's Buch, 'Vom Nachtschicht zum türkischen Kaiser' (Bühnenleben) erschienen und hatte in Hannover große Aufregung hervorgerufen. Sonntag war der gelehrte Liebling des Publikums. Das Hoftheater stand damals noch in seiner Glanzzeit. Das kleine Lustspiel mit Kräften wie Sonntag, Fr. Almenreich bot ästhetische Kunstgenüsse, die sich unaussprechlich dem Gedächtniß einprägten. Nach Erscheinen der 'Bühnenleben' trat Sonntag im 'Gymnast' als Oranien das erste Mal wieder an das Publikum. Die ganze Stadt war in fieberhafter Uregung, das Theater war gänzlich ausverkauft. Auch vor dem Theater standen dichte Menschengruppen. Nach den Worten Gymnast's bei der ersten Begegnung mit Oranien, 'das andere